

Agenda für den 26.8.2020 Pastoraler Weg / Pfarreizuschnitte

Ausgangssituation aus Sicht des Bistums und des Dekanats:

FAQ (<https://bistummainz.de/pastoraler-weg/service/faq/>):

Wir werden in Zukunft weniger Gläubige, weniger Priester und weniger pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben. Da auch die Einnahmen sinken, müssen wir gut überlegen, wie das Geld verwendet wird.[...] Daher werden von 2021 bis spätestens zum Jahr 2030 die derzeit 134 Pfarrgruppen und Pfarreienverbünde im Bistum zu rund 50 Pfarreien zusammengeführt.

Laut Prognose geht bis 2030 die Zahl der Gottesdienstbesucher um etwa 40 Prozent und die Zahl der Priester um gut 50 Prozent zurück.

Bis zum Sommer 2021 sind die Dekanate aufgefordert, pastorale Konzepte für den Bereich des jeweiligen Dekanates zu formulieren. Dazu gehören inhaltliche pastorale Ziele und Schwerpunkte, aber auch strukturelle Entscheidungen, wie z.B. der Zuschnitt der neuen Pfarreien oder Vorschläge für mögliche Leitungsmodelle.

<https://bistummainz.de/export/sites/bistum/dekanat/giessen/.galleries/downloads/2018-Gemeindeseelsorge-in-Dekanaten-Stand-11.01.2019.pdf>

Im Dekanat Gießen wird von nur noch 11 hauptamtlichen Mitarbeitern im Jahr 2030 ausgegangen, gegenüber 18 in 2018.

Deshalb sollen Aufgaben zentralisiert und professionalisiert werden – insbesondere was die Verwaltung betrifft. Damit sollen die Hauptamtlichen von Verwaltungsaufgaben entlastet werden und mehr Zeit für die Seelsorge haben.

Allerdings werden dadurch Begriffe wie Pfarrei und Gemeinde neu definiert und auch die Zuständigkeiten neu geregelt. So wird zum Beispiel der Begriff „Kirchort“ neu eingeführt, und bezeichnet ein „Sammelbegriff für alle Orte, an denen Christen die kirchliche Sendung leben, und die öffentlich wahr- und angenommen werden“. Dadurch unterscheidet sich der neue Begriff von bisherig gängigen Begriffen wie Pfarrei oder Gemeinde, die durch die Zuständigkeit eines Pfarrers definiert wurden. Bei Kirchorten ist diese Zuständigkeit nicht mehr gegeben, „es sind [damit] Orte gemeint, an denen sich kirchliches Leben in sehr unterschiedlichen Ausprägungen entfaltet.“

Durch diese neuen Definitionen werden neue Fragen aufgeworfen:

Wie funktioniert die Pastoral in diesen höchstens drei zentralen Pfarreien und den Kirchorten?

Wie funktioniert die Verwaltung z.B. des Vermögens der einstigen Pfarreien in den neuen Strukturen?

Was bleibt vor Ort an lebendiger Kirche?

Welche neuen Pfarreizuschnitte sind denkbar und was meinen unsere Nachbarpfarreien dazu?

Wie positionieren wir uns zu der Instruktion aus dem Vatikan und der Stellungnahme des Bistums?

Welche Schwerpunkte wollen wir in der Videokonferenz am 2.9.2020 kommunizieren?

Diese und weitere Fragen wollen wir am 26.8.2020 diskutieren.